Zweck aller seiner Handlungen und seines ganzen Betragens.

Dies ist das Bild eines ungezogenen Kindes und Jüngs, welches überall verachtet wird und gehaßt ist.

Der Schmutzige.

Man sollte kaum glauben, daß es Menschen geben könne, welche an der Unreinlichkeit Gefallen finden, oder wenigstens so gleichgültig dagegen sind, daß sie sich nicht im geringsten bemühen, diesen häßlichen Fehler, der sie in den Augen Anderer verächtlich macht, abzulegen. Reinlichkeit ist eine Tugend, welche uns eben so wenig, wie die übrigen Tugenden, angeboren wird, sondern die wir uns erst erwerben müssen. Von der Zeit an, da ein Kind im Stande ist, sich selbst zu reinigen, muß es auch mit Strenge dazu angehalten werden; sonst bekommt es gar keinen Sinn für Ordnung und Reinlichkeit; es wird des Schmutzes so gewohnt, daß es ihn nicht einmal wahrnimmt, und daß es sich wundert, wie man ihm so etwas, das es für natürlich und unvermeidlich hält, als eine Unart vorwerfen könne; es wird mit einem Worte ein liederlicher Schmutzfinke, den man nur sehen darf, um ihn verächtlich zu finden.

Der Anzug verräth den Schmuzigen auf den ersten Blick. Sein Hut ist voll Staub; denn wenn

er